

half dieses Seminar entscheidend, daß jetzt in allen Hochöfen mit Zusatz von Wasserdampf geschmolzen wird.

Derartige Erörterungen tragen also dazu bei, die Menschen anzuregen, stärker darüber nachzudenken, wie wir schneller, besser und billiger produzieren können.

Die Ingenieure waren über diese Methode sehr erfreut. Sie spürten, daß dieser Meinungsstreit den Geist schärft und zum Nachdenken über ungelöste Probleme anregt. Außerdem ist sie ja eine Form der gegenseitigen Hilfe, weil die Erfahrungen ohne lange Zwischenstationen am nutzbringendsten ausgetauscht werden können.

Ein Mangel in der Arbeit der Leitung der Grundorganisation war jedoch, daß die Genossen nicht für die Organisation weiterer Seminare sorgten. Sie beschäftigten sich mit vielerlei Dingen, die tagsüber im Hochofenbereich passieren, wie z. B. mit den großen Schwankungen der Koksanalysen sowie mit der Stückigkeit des Agglomerats, ohne zu erkennen, daß produktionstechnische Seminare den Ingenieuren besser geholfen hätten, die richtigen Mittel zu finden, um diese Mängel zu beseitigen. Hier hätte auch die Hilfe der Leitung der gesamten Parteioorganisation einsetzen müssen. In diesen Seminaren entstehen doch durch den Meinungsstreit Gedanken, die zur schnellen Veränderung der Technologie führen können. Die Parteileitung wird in Zukunft solche Versäumnisse nicht mehr zulassen. Sie wird sogar die produktionstechnischen Seminare zu einer ständigen Methode der Qualifizierung der Ingenieure entwickeln; denn die Parteileitung ist zur Erkenntnis gekommen, daß sich in diesen Seminaren die Ingenieure gegenseitig erziehen. Einige, die sich bisher noch nicht energievoll genug dem Neuen zuwandten, werden in diesen Seminaren von anderen Ingenieuren angeregt, sich voll und ganz fortschrittlichen Erkenntnissen zu widmen.

Ein guter Ingenieur ist gleichzeitig ein guter Erzieher

Bei der Entwicklung der Ingenieure ist es erforderlich, daß sich besonders die Parteileitung um sie kümmert. Sie brauchen die helfende und leitende Hand der Partei am meisten. Es fehlt ihnen nicht selten noch an Lebenserfahrung, die sie aber für die Erziehung anderer Menschen brauchen, weil ja bekanntlich ein guter Ingenieur nicht nur ein guter Fachmann sein muß, sondern auch ein guter Erzieher. In der Vergangenheit hat unsere Parteileitung diese Seite der politischen Arbeit etwas unterschätzt. Doch indem wir mithalfen, im Hochofenbereich vier Ingenieurkollektivs mit mehreren Jungingenieuren zu bilden, holten wir etwas von dem Versäumten auf. Diese Kollektivs beschäftigen sich unter Leitung älterer, erfahrener Ingenieure mit wichtigen betrieblichen Problemen. Dabei lernen die Jungingenieure, in der Praxis eine gründliche wissenschaftliche Arbeit zu leisten. Das geschieht in enger Verbindung mit den besten Facharbeitern. Auch von diesen lernen die Jungingenieure, und zwar vor allem, wie mit den Arbeitern zu sprechen ist, um sie zu größten Leistungen anzuspornen. So werden diese Jungingenieure bessere Fachleute und gleichzeitig politische Erzieher. Welche Erfolge die Ingenieurkollektivs haben, beweist folgendes:

Genosse Ingenieur Schrempf leitet ein Kollektiv mit der Aufgabe, Fehler an der Masselgießmaschine zu unterbinden. Dieses Kollektiv steht auch in einer Entwicklungsarbeit. Auf bauend auf den Erfahrungen der Eisenwerke West, bemüht es sich, durch das Ausstreichen der Kokillen mit einer besonderen Masse die Qualität der Masseln (Roheisenbarren) zu verbessern.